

der technologischen, arbeitsorganisatorischen, sozialen und bildungsmäßigen Bedingungen des L.sverhaltens dienen der Erhöhung des Lebensniveaus und der allseitigen Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten. Die Verbindung von L.sorientiertheit und Sozialpolitik bewirkt, daß negative Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung, die noch aus der Arbeitsteilung und aus technologischen Bedingungen herühren, schrittweise vermindert werden. Das L.sprinzip enthält den Grundsatz, die Werktätigen entsprechend ihren Fähigkeiten einzusetzen. Diesen Grundsatz verwirklicht die sozialistische Gesellschaft in Übereinstimmung mit den volkswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfordernissen und Möglichkeiten. Dadurch werden sowohl das gesellschaftliche Arbeitsvermögen immer vollständiger für die dynamische Entwicklung des Sozialismus genutzt als auch eine unerläßliche Bedingung für die Herausbildung allseitig entwickelter Persönlichkeiten geschaffen. Der L.sbegriff ist in zunehmendem Maße auch Gegenstand der weltanschaulichen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus. Erstens wird in der Behauptung, die sog. Marktwirtschaft sei eine L.swirtschaft, der L.sbegriff mißbraucht und als Feigenblatt zum Verdecken solcher Fehl-L. des Imperialismus benutzt wie Hochrüstung, Arbeitslosigkeit, soziale Ungerechtigkeit, Unterentwicklung großer Territorien u. a. Zweitens wird der positive moralische Wert, den der Begriff L. im Denken vieler Menschen hat, dazu benutzt, das L.sverhalten der Werktätigen im Kapitalismus zum Zwecke der Profiterhöhung ideologisch zu motivieren. Zugleich dient die Behauptung, die Arbeitsmoral sei zurückgegangen, dem Kampf der Unternehmer zur Beschneidung der von den Werktätigen erkämpften sozialen Rechte. Drittens ist eine zu-

nehmende Kritik gegen kapitalistischen L.sdruck und Arbeitshetze zu verzeichnen, die auf die sozialen Antagonismen und den gnadenlosen Konkurrenzkampf zurückzuführen sind.

Leistungsvergleich: Methode der sozialistischen Wirtschaftsführung zum Vergleichen von Ergebnissen der Leistungs- und Effektivitätsentwicklung zwischen und innerhalb von Kombinat, Betrieben, Genossenschaften u. a. Arbeitskollektiven mit dem Ziel, die Arbeit zu verbessern, Leistungs- und Wachstumsreserven zu erschließen, Niveauunterschiede zu überwinden, den Erfahrungsaustausch zu führen und die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern. »Der Leistungsvergleich ... ist eine grundlegende Methode der politischen Führung ökonomischer Prozesse ... Kernfrage jedes Vergleichs der Leistungen ist die Analyse, mit welchem Aufwand welches Ergebnis erreicht wird ... Die Wirksamkeit des Leistungsvergleichs hängt ab von der Exaktheit der Analyse der sich tatsächlich vollziehenden ökonomischen Prozesse.« (Mittag, Seminar des ZK der SED ... , März 1983 in Leipzig, S. 34f.) Der L. ist von wachsender Bedeutung für das wissenschaftliche Durchdringen der gesamten Leistungs- und Planungstätigkeit. Insbesondere seit den Erfahrungsaustauschen des Zentralkomitees der SED mit den Generaldirektoren und Parteiorganisatoren des ZK 1980 in Gera sowie 1981, 1982 und 1983 in Leipzig hat sich der L. zu einem ständigen Bestandteil qualifizierter Leitungstätigkeit in den —► *Kombinat* und ihren Betrieben entwickelt. Der L. der Kombinate ist nach volkswirtschaftlichen Kriterien und Maßstäben durchzuführen und auf die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der Partei für die 80er Jahre auszurichten. Er hat sichtbar zu machen, welchen Beitrag